



## Kurz berichtet

### Ausflug der Landfrauen Diepoldshofen

DIEPOLDSHOFEN (sz) - Am Donnerstag, 28. September, fahren die Landfrauen Diepoldshofen nach Molpertschhaus zum Steingarten. Anschließend wird im Gasthof Engel in Haidgau Kaffee getrunken. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Feuerwehrhaus.

### Spanisch-Stammtisch trifft sich im Hotel Post

LEUTKIRCH (sz) - Der Spanisch-Stammtisch trifft sich am Mittwoch, 27. September, um 20 Uhr im Hotel Post. Gäste sind willkommen.

### Ortsvorsteher Edelmann lädt zu Sprechstunde

GEBRAZHOFEN (sz) - Die nächste Sprechstunde für die Bürgerschaft von Ortsvorsteher Siegfried Edelmann findet am Freitag, 29. September, von 13 bis 15 Uhr im Rathaus in Gebrazhofen statt.

### Kirchengemeinde bietet Kindertreff an

LEUTKIRCH (sz) - Der nächste Kindertreff „RambaZamba“ der evangelischen Kirchengemeinde findet laut Mitteilung am Freitag, 29. September, um 15.30 Uhr im Pfarrhaus in der Poststraße 16 statt.

## 20 Jahre und ein 10er im Doppelpack

Dienstjubiläen in der Sozialstation Carl-Joseph

LEUTKIRCH (sz) - Nicht nur das runde Dienstjubiläum haben Rosa Tartullo, Ursula Schmidt und Christine Marquart gemeinsam, sondern auch die Tatsache, dass alle drei eher zufällig ihren Weg in die Sozialstation Carl-Joseph gefunden haben.

Wie die Vinzenz von Paul gGmbH in einer Pressemeldung schreibt, wechselte Rosa Tartullo vor 20 Jahren extra aus der stationären Altenhilfe in die Sozialstation, um ehemalige lieb gewonnene Kunden weiterhin ambulant versorgen zu können. „Für uns ein absoluter Gewinn. Mit ihrem Lachen und der sonnigen Art sorgt sie automatisch für gute Stimmung bei Kollegen und Kunden“, freut sich Pflegedienstleiter Hans-Peter Weber. Für Ursula Schmidt begann ihre Laufbahn in der Sozialsta-

tion Carl-Joseph vor zehn Jahren mit einer Empfehlung einer Bekannten. „Nach den ersten Kundenbesuchen wollte ich erst gar nicht weitermachen und dachte, das ist nichts für mich“, erzählt sie. „Aber meine damalige Chefin meinte, ich solle noch einmal eine Tour fahren und da hat es dann tatsächlich klick gemacht.“ Und zwar so, dass sie kurz darauf ihre Schwester Christine mit an Bord holt. „Abwechslungsreich“, fassen die beiden, die sich gemeinsam im Seelsorgeteam der Sozialstation engagieren, dann auch gleichzeitig den Reiz des Berufs zusammen. „Meine Schwester hat mich damals überzeugt und jetzt liebe ich es“, sagte Marquart. „Nicht zuletzt, weil wir einfach alle zusammen ein tolles Team sind.“



Christine Marquart, Rosa Tartullo und Ursula Schmidt (v.l.) feiern ihr rundes Dienstjubiläum. FOTO: VINZENZ VON PAUL GGMH/BOH



## „Six Rocketz“ spielen beim Kulturherbst

TAUTENHOFEN (sz) - Die Partyband „Six Rocketz“ tritt am Samstag, 30. September, ab 21 Uhr im Kultur- und Gemeindetreff in Tautenhofen auf. Ihre Show zelebrieren die sechs Musiker laut Pressemitteilung gekonnt mit Coversongs im Gewand des Rock'n'Roll. Mit slapendem Kontrabass, groovendem Schlagzeug und klarem Gitarresound prägen sie jeden Song mit ihrem ganz eigenen Sound. Das rund dreistündige Programm enthalte Rock'n'Roll-Klassiker, Rockabilly-Songs sowie Neu-Interpretationen aktueller Chartslieder im Rock'n'Roll-Stil. Durch abwechslungsreichen Gesang und druckvollen Sound bleibe kein Fuß still stehen. Karten gibt es im Vorverkauf zu sieben Euro in der Touristinfo sowie der Käsecke und Foto Haag in Leutkirch. An der Abendkasse kosten sie neun Euro. Der Einlass ist ab 20 Uhr.

FOTO: LASZLO TURCSANYI



Das Leutkircher Krankenhaus (Foto) ist seit 2013 geschlossen, jenes in Isny folgte ein Jahr danach. Eine aktuelle Studie, die den Gemeinderäten in beiden Städten vorliegt, erteilt nun letzten Hoffnungen auf eine akut-stationäre Versorgung vor Ort eine deutliche Absage. ARCHIV-FOTO: ROLAND RASEMANN

## Zukunft der Gesundheitsversorgung

Studie benennt Situation in Leutkirch und Isny und zeigt Fördermöglichkeiten auf

Von Tobias Schumacher

LEUTKIRCH/ISNY - Zwei Städte, ein Thema: Die Krankenhäuser sind geschlossen, wie kann trotzdem die Gesundheitsversorgung der Bürger in Zukunft sichergestellt werden? Dies darzustellen war Inhalt einer Studie, mit der Leutkirch und Isny Dr. Guntram Fischer aus Kempten beauftragt hatten. Der legte seinen Fokus auf die „Sicherung der haus- und fachärztlichen Versorgung in der Raumschaft“ und auf „sinnvolle, notwendige Unterstützungsleistungen seitens der Kommunen“. Während Fischer seine Überlegungen dem Isnyer Gemeinderat in öffentlicher Sitzung vorstellte, tagte das Leutkircher Gremium vor Wochenfrist zum Thema zunächst hinter verschlossenen Türen. „Keine Vorstellungen“ habe er, sagte Fischer in Isny, wie sich der Ferienpark Allgäu von „Center Parcs“ auswirke in den Bereichen „traumatologisch, internistisch und bei der Notfallversorgung“. Sehr wohl aber könne er Aussagen darüber treffen, was die „demografische Änderung der Gesellschaft und in der Ärzteschaft“ für die Zukunft bedeute.

Im Einzugsgebiet gebe es aktuell „eine gute haus- und fachärztliche Versorgung“. Es sei für Zuziehende wie Einheimische außerdem attraktiv durch die Vielzahl an Alten- und Pflegeheimen, Rehabilitationseinrichtungen sowie ambulanten Pfl-

ge- und Sozialstationen. Allerdings müssten sich alle Akteure künftig einer höheren Lebenserwartung, „Multimorbidität“, der Zunahme von chronischen Erkrankungen, Versorgungslücken bei der älteren Bevölkerung sowie „kürzeren Verweilzeiten in akut-stationärer und rehabilitativer Behandlung“ stellen. Hier gebe es aktuell „kaum abgestimmte Versorgungspfade“. Außerdem werde „die Medizin weiblich“, sagte Fischer was neue Anstellungsmodelle im Bereich der niedergelassenen Ärzteschaft erfordere.

**Generationswechsel der Ärzte begleiten, Kooperationen fördern** „Zurücklehnen? Zuwarten? Nein!“, laute daher die Aufforderung an die Kommunen. Sie sollten den „Generationswechsel in der Ärzteschaft begleiten“, Bedarf und Strukturen erfassen und letztere besser vernetzen sowie Kooperationen „fördern, mo-



Dr. Guntram Fischer im Isnyer Gemeinderat. FOTO: TOBIAS SCHUMACHER

derieren, steuern“, empfahl Fischer. Aus gesundheitspolitischer Sicht könnten Leutkirch und Isny „die Bedarfsplanungen nicht beeinflussen“, aber gegebenenfalls schon vorausschauend „Infrastrukturen schaffen“; etwa, indem sie Räumlichkeiten vorhalten oder planen wie Ärztehäuser oder kommunale Gesundheitszentren und dafür schon jetzt „potenzielle Kooperationspartner“ suchen. Denn: „Eine akut-stationäre Versorgung kriegen wir nicht mehr hin“, erteilte Fischer letzte Hoffnungen auf ein Krankenhaus in den Städten die Absage.

Zur Umsetzung seiner Empfehlungen gebe es für Isny und Leutkirch Fördermöglichkeiten vom Land. Etwa den „Innovationsfonds“, der bis 2019 jährlich jeweils 300 Millionen bereitstelle für das Ziel, „neue Versorgungsformen, die über die bisherige Regelversorgung hinausgehen“ zu entwickeln und Forschungen anzustoßen, „die auf einen Erkenntnisgewinn zur Verbesserung der bestehenden Versorgung“ samt qualitativer Aufwertung in der gesetzlichen Krankenversicherung ausgerichtet sind. Die Städte könnten hier Ideen einreichen; ebenso für den „Innovationsfonds Projekte BW“ mit elf unterschiedlichen Gesundheitsprogrammen, die von Kindern mit seelischer Behinderung über erweiterte ärztliche Versorgungsleistungen in Pflegeheimen bis zum „Entlassmanagement in Hausarztpraxen“ reichen.

Laut Fischers Studie gibt es in Leutkirch derzeit sieben Praxen für Allgemeinmedizin (in Isny sind es zwölf), drei für Pädiatrie (Isny: zwei) und vier für Psychotherapie (Isny: sechs), zwei für Orthopädie (Isny: eine), jeweils vier für Innere Medizin und jeweils eine Augenpraxis, Chirurgie, Gynäkologie, Dermatologie sowie Urologie. Alleinstellung haben in Leutkirch Anästhesie und Neurologie, in Isny ein Hals-Nasen-Ohren-Arzt. Insgesamt gibt es 27 Praxen in Leutkirch und 31 in Isny.

### Unterstützung durch die Stadt beim „gewaltigen Umbruch“

Im Gemeinderat erinnerte Isny's Bürgermeister Rainer Magenreuter daran, dass ein Großteil der Ärzte in der Region älter als 60 Jahre seien und in den nächsten Jahren deshalb Praxisübergaben anstehen. „Kommen Sie auf die Stadt zu und auf Dr. Fischer, welche Möglichkeiten es gibt, das möchte ich anbieten, das ist für mich die konkrete Quintessenz“, appellierte der Rathauschef an die Ärzteschaft.

Die drei im Isnyer Gemeinderat sitzenden Ärzte, Peter Clement, Wolf-Dieter Massoth und Alexander Sochor, sprachen sich ebenfalls für eine enge Zusammenarbeit aus. „In fünf bis sieben Jahren gibt es einen gewaltigen Umbruch, wir müssen uns rechtzeitig Gedanken machen, jetzt ist der richtige Zeitpunkt, weil sich viel neu sortiert“, sagte Massoth.

## Wanderung nach Rötsee

Zweite Hans-Schäffeler-Gedächtniswanderung des CDU-Ortsverbandes startete in Willerzhofen

LEUTKIRCH (sz) - Bei gutem Wetter haben sich vor Kurzem etwa 40 Wanderbegeisterte zur zweiten Hans-Schäffeler-Gedächtniswanderung mit dem CDU-Ortsverband Herlazhofen in Willerzhofen getroffen. Gleichzeitig war dies auch der Abschluss der Sommertour im Wahlkreis von Raimund Haser, CDU-Abgeordneter im Landtag.

Vorbei am historischen Kornspeicher führte Alois Peter, Ortsvorsteher und Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Herlazhofen, die Wandergruppe in die 1639 erbaute Pfarrkirche St. Margareta, wo der ehemalige Kirchenpfleger Anton Breyer ein-drucksvoll die Geschichte der Dorfkirche erläuterte. Und weiter ging die Tour Richtung Hauskapelle der Familie Durach in Willerzhofen. Josef Durach erklärte den Besuchern, dass die ursprüngliche Pieta, eine Mutter-Gottes-Darstellung mit dem Leichnam Christi auf dem Schoß, 1936 als Leihgabe an die Pfarrgemeinde Willerzhofen gegeben wurde und seither ihren Platz in der Pfarrkirche St. Margareta hat.

Weiter führte die Wanderung über Sonthofen durch das Rötseer Moos, wo Wanderführer Heinrich Wilsche vom Schwäbischen Albverein Kiflegg Wissenswertes über die-

sen Ort und die geheimnisvollen Moore preisgab. Er berichtete vom alten Ringwall im Grindlemoos als einen vermutlich letzten Überrest einer Wasserburg aus der Hallstattzeit, umgeben von Sumpf und einem dunklen Moorloch, dessen Tiefe niemand kennt. Im „Gründle“ sollen

sich dunkle Gestalten herumgetrieben haben, von denen wilde Geschichten überliefert und erzählt wurden, bekannt als Teufelsfurt.

Als bald war das Ziel erreicht: die Wallfahrtskirche zu Ehren der Muttergottes „Maria, Königin der Engel“ in Rötsee. Wie auf einer Insel, steht

das in seinem Kern aus salischer Zeit stammende Kirchlein auf einem Moränenrücken, umgeben von diesen geheimnisvollen Mooren. Da die Wallfahrtskirche derzeit renoviert wird, war eine Begehung nicht möglich und die Betrachtung auf das Äußere beschränkt.



Die Wanderung führte nach Rötsee. FOTO: AP